

5. Ostersonntag im Lesejahr B – 2021

(Lied: 477 1+2 Gott ruft sein Volk zusammen)

Beginn mit dem Kreuzzeichen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

V: Christus, der uns Freund und Halt im Leben sein will, er sei mit euch.

A: und mit seinem Geiste!



Liebe Gemeinde, beim Apostel Paulus im Römerbrief heißt es:

„Kein Mensch lebt sich selber, kein Mensch stirbt sich selber!“

Er weiß, als Menschen können wir nur in Verbundenheit und Gemeinschaft mit anderen leben, allein oder getrennt von unseren Mitmenschen vermögen wir nichts.

Als kirchliche Gemeinschaft ist es ebenso!

Ich kann zwar alleine Daheim oder im Wald beten - aber meinen Glauben feiern, kann ich nur in Gemeinschaft mit anderen.

In jedem Gottesdienst dürfen wir diese Verbundenheit Gottes mit uns Menschen feiern, sie vertiefen, sie stärken und festigen.

Gott, der uns Leben schenkt, der mit uns durchs Leben geht, der für uns stirbt und aufersteht, er möchte sich mit uns verbünden.

Rufen wir ihn um seinen Beistand, um seine barm-herzige Liebe für uns:

Kyrie:

- Du bist der Weinstock, wir sind die Rebzweige. - Herr, erbarme dich.

- Bleibe du in uns, damit wir in dir bleiben können. - Christus, erbarme dich.

- Mit dir zusammen bringen wir reiche Frucht. - Herr, erbarme dich.

Barmherziger Gott, nimm alles von uns, was uns trennt von dir und untereinander.

Heile die Wunden von Hass und Streit und verbinde uns neu in deiner Liebe. Amen.

(Gloria: 783 1+2 Nun freue dich du Christenheit)

Tagesgebet:

Gott, unser Vater,

du hast uns durch deinen Sohn erlöst und

uns als deine geliebten Kinder angenommen.

Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben,

und schenke ihnen die wahre Freiheit und das ewige Erbe.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung aus dem ersten Johannesbrief: 1 Joh 3, 18–24

Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben,
sondern in Tat und Wahrheit.
Und daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind.
Und wir werden vor ihm unser Herz überzeugen,
dass, wenn unser Herz uns verurteilt,
Gott größer ist als unser Herz und alles weiß.
Geliebte, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt,
haben wir gegenüber Gott Zuversicht;
und alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm,
weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt.
Und das ist sein Gebot:
Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben
und einander lieben gemäß dem Gebot, das er uns gegeben hat.
Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm.
Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt:
an dem Geist, den er uns gegeben hat.

(Gesang: 779 1+3 Halleluja lasst uns singen)

Evangelium: Joh 15,1-8

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer.
Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab
und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.
Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe.
Bleibt in mir und ich bleibe in euch.
Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann,
sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt,
so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt.
Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht;
denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.
Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt.
Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen.
Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben,
dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten.
Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt
und meine Jünger werdet.

Predigtgedanken:

Was bist du denn für ein Fröchtchen?
So fragt manch Erwachsener einen jungen Lausbuben und möchte gerne wissen,
woher er kommt, aus welcher Familie er stammt! Ein anderes Sprichwort sagt:
„Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm!“ So erben und erlernen wir viele Dinge und
Verhaltensweisen in der eigenen Familie. So ist auch das Benehmen nicht nur reine

Glückssache, sondern vielmehr eine Frage der richtigen Erziehung, ob Daheim in der Familie, im Kindergarten, in der Schule, im persönlichen Umfeld usw. Wert darauf gelegt wurde! Kinder lernen die ersten Schritte ins Leben durch Nachahmen!

Ganz gleich ob es das Sprechen und Laufen ist oder später auch das sich Behaupten und Durchsetzen im Leben! Wie gut oder schlecht man miteinander umgeht, wie man miteinander spricht, wie Konflikte gelöst werden, all das sehen und erlernen die Kinder in den ersten Jahren bei ihren Eltern, kopieren und ahmen es bei uns Erwachsenen nach. Und je größer und einsichtiger man dabei wird, wieviel man dabei vom Leben kennengelernt hat und versteht, wie zufrieden oder unzufrieden man dabei mit sich ist, umso mehr wird man sich hier und da noch auf dem Weg der persönlichen Reifung und Veränderung begeben. Dabei wird man die guten Gewohnheiten und richtigen Prägungen sicherlich von selbst übernehmen und beibehalten. Der Apfel fällt eben nicht weit vom Stamm!

Auch wir dürfen uns fragen: Was wir für ein Früchtchen sind?

Als Christen, als Gemeinde, als Kirche? Und in den Augen Gottes?!

Wie sind wir geraten? Und wo entwickeln wir uns hin?

Die Antwort des Evangeliums ist ganz einfach und klar, abgeschnitten und getrennt von Gott vermögen wir nichts! Ein Baum ohne Wurzeln wird keine Früchte bringen!

Eine Blume ohne Stiel und Stengel, ohne Blatt wird nie erblühen! Mit Jesu Worten gesprochen sind wir die Rebzweige und er selbst ist der Weinstock!

Er gibt uns Halt und Kraft und verwurzelt uns mit Gott. Und Gott selbst schenkt uns Nahrung zum Leben, ist die Kraft, die uns zum Blühen, zum Wachsen, Reifen und Gedeihen schenkt! Gott selbst, ist zugleich der sorgende Winzer und die Quelle des Lebens! Wenn ich mich an ihm, wie einen Vater, wie eine Mutter orientiere – oder an Jesus, wie einen guten Bruder und Freund, dann fange ich von selbst an seine Lebensweise, seine Freundschaft und Liebe in mich aufzunehmen und lasse mich von ihr prägen und ahme sie nach! Insofern ist der Glaube und das Christentum sehr einfach: „Ich muss mich nur an Gott festmachen, hineinwachsen in seine Liebe, mich darin verwurzeln! Alles andere kommt und wächst dann schon von ganz allein, wie die Beeren einer Traube! Verbundensein mit der Liebe und Barmherzigkeit Gottes, sich von seiner Liebe durchscheinen und durchdringen lassen, dass allein genügt, um einen Wachstumsprozess in mir in Gang zu bringen, um ein gutes und reifes Früchtchen Gottes zu werden! Lass dich von Gott lieben und du wirst selbst ein liebender Menschen werden - und sein! Lass dich von Gott umsorgen und du wirst selbst für andere sorgen können und fürsorglich sein. Was du Gutes und Liebes in deiner Familie, in deinem Umfeld, in deiner Kirche und Gemeinde erlernt und erfahren hast, dass wirst du so schnell nicht vergessen, sondern vielmehr pflegen, bewahren und anderen weitergeben. So ist es auch mit dem Weinstock und den Rebzweigen. So ist es auch mit uns und Gott! Das Reich Gottes reift und wächst von ganz allein, wie Jesus sagt, wie eine Ähre am Halm - die sich dem Himmel entgegenstreckt - und der Bauer weiß nicht wie und warum!

(Credo: 832 2x Wo die Liebe wohnt)

Fürbitten:

Guter Gott, du kennst uns. Wie Rebzweige sind wir mit dir verbunden. Du weißt, welche besondere Pflege wir brauchen und du weißt auch, welche Fragen und Sorgen uns belasten. Dich bitten wir:

- Wir bitten dich für uns als Gemeinde und Kirche, lass viele gute und neue Früchte bei uns wachsen.

Gott, unser Vater: *Wir bitten dich, erhöre uns.*

- Öffne unsere Kirche, damit jeder seinen Platz finde an dem er wachsen, reifen und gedeihen kann.
- Mache uns empfindsam, damit wir uns nicht gegenseitig am Wachsen und Reifen hindern.
- Lass alle Kranken und Notleidenden Halt, Kraft und Wurzeln finden bei dir und bei uns.
- Vereine all unser Toten in deiner Liebe, so nimm sie auf in Dein Reich.

Herr, unser Gott, lass uns immer tiefer verwurzelt sein in dir, denn du bist die Quelle allen Lebens. So lass uns hineinwachsen in deine Liebe, damit unser Leben blüht und Früchte bringt, heute und in Ewigkeit. Amen.

(Lied: 830 1-3 Und ein neuer Morgen)

Vaterunser gemeinsam beten

Brot daheim miteinander teilen und verzehren

Stille für das persönliche Gebet

Schlussgebet und Segen:

Guter Gott,
gestärkt durch dein Wort gehen wir zuversichtlich in unseren Tag.
Wir wollen in deiner Liebe bleiben.
Wir wollen Frucht bringen, indem wir deine Liebe weitergeben
an unsere Mitmenschen.
Hilf uns, dass wir einander in Wort und Tat
uns immer wieder Mut und Hoffnung machen.
Dazu segne du uns:
+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(Schlusslied: 525 1-4 Freu dich, du Himmelskönigin)